

Geschäftsunsicherheit der Architekturbüros hält im dritten Quartal an

München, 30. September 2022 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima kühlte zu Beginn des dritten Quartals ein Stück ab. Im August nahm der Klimaindikator marginal zu und im September verlor er wieder ein paar Punkte. Der Blick auf die künftige Geschäftsentwicklung war in den drei betrachteten Monaten in gleichbleibend hohem Ausmaß von Pessimismus geprägt. Die Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage verschlechterte sich im Vergleich zum Vorquartal weiter, der Lageindikator behielt aber durchgehend ein im Langzeitvergleich hervorragendes Niveau. Im Juli und August sprachen die Architektinnen und Architekten noch mancherorts von einer Zunahme der Auftragsreserven, im September nicht mehr. Ihren Arbeitsvorrat stuften sie seltener als im Vorquartal, aber immer noch sehr weit verbreitet als verhältnismäßig groß ein. Der Saldenwert der Umsatzentwicklung ging während des Vierteljahres zurück. Im September berichteten die Befragten schließlich per saldo von gesunkenen Umsätzen. Im Vorjahresvergleich wurde in zwei von drei Monaten vereinzelt Umsatzwachstum gemeldet, im August verringerten sich die Umsätze minimal. Die Umsatzerwartungen verschlechterten sich zu Beginn des Quartals, erholten sich jedoch seither und der Saldenwert drehte im September wieder in den positiven Bereich. Zu Quartalsbeginn wurde noch per saldo Personalabbau gemeldet, in den beiden darauffolgenden Monaten gab es vereinzelt eine positive Beschäftigungsentwicklung.

Zu Quartalsbeginn verlor der **ifo Geschäftsklimaindikator** 2,2 Punkte und sank auf +13,2. Im August konnte er seinen Punktestand halten (+13,3), im September verschlechterte er sich jedoch auf +10,5 Punkte. Folglich notierte der Hauptindikator unter dem Niveau der ersten beiden Quartale und auch unter seinem Langzeitdurchschnitt (+12,9). In allen drei Monaten wurde die derzeitige **Geschäftslage** jeweils ein Stück seltener positiv beurteilt (Saldenwerte: Juli +59,2; August +55,8; September +52,3). Der Lageindikator verzeichnete im Langzeitvergleich dennoch weiterhin ein ausgezeichnetes Niveau. Die **Geschäftsaussichten** waren in den drei betrachteten Monaten nochmal häufiger von Sorgen geprägt. Im Juli ging der Erwartungsindikator um 2,6 Punkte zurück auf –24,6, im August und September fielen die Aussichten ähnlich pessimistisch aus (Saldenwerte: August –22,2; September –24,3). Auch im dritten Quartal berichteten die Teilnehmenden mehrheitlich von Unsicherheit bei der Vorhersage der künftigen Geschäftsentwicklung. Aktuell verunsichernde Faktoren sind die Inflation, die Energiekrise, Material- bzw. Lieferengpässe sowie der Krieg in der Ukraine.

Beim Rückblick auf die jeweils **vergangenen drei Monate** meldeten die Architektinnen und Architekten im Juli und August stellenweise steigende **Umsätze**, im September hingegen Rückgänge (Saldenwerte: Juli +4,3; August +0,4; September –7,4). Im **Vorjahresvergleich** sanken die Saldenwerte der **Umsatzentwicklung** im Juli stark (um 13,6 Punkte), reduzierten sich weiter und blieben nahe der Null (Saldenwerte: Juli +4,8; August –0,4; September +0,7). Die **Umsatzerwartungen** waren zunächst ähnlich zurückhaltend wie im zweiten Quartal, jedoch steigerten sie sich im Verlauf des dritten Quartals etwas (Saldenwerte: Juli –3,3; August –1,4; September +4,1).

Ihren **Auftragsbestand** beurteilten die Befragten im Juli vielerorts positiv, im Vergleich zum Juni jedoch spürbar seltener (Rückgang um 8,6 Saldenpunkte auf +37,3). Im August (+37,5) und September (+34,4) blieb die Einschätzung auf relativ ähnlichem Niveau. Im **Rückblick** berichteten die Architekturbüros tendenziell seltener von **Preissteigerungen** als in den beiden ersten Quartalen (Saldenwerte, ohne Saisonbereinigung: Juli +8,9; August +8,5; September +10,1), noch lagen die Werte aber über dem Langzeitdurchschnitt (+6,5). Hinsichtlich der **weiteren Preisentwicklung** wurden ähnlich häufig Steigerungen erwartet wie im vorangegangenen Vierteljahr (Saldenwerte: Juli +23,4; August +26,5; September +28,2).

Im Juli wurde nochmal etwas häufiger von **Beschäftigungsabbau** berichtet (Rückgang um 1,2 Saldenpunkte auf –3,5). Jedoch war im August (+1,7) und September (+0,2) punktuell von Personalaufbau die Rede. Eine Behinderung ihrer Geschäftstätigkeit meldeten im dritten Quartal 2022 68,3% der Architekturbüros, nach 73,0% im Vorquartal. Der mit großem Abstand am häufigsten genannte Hinderungsgrund blieb der Fachkräftemangel mit 54,2% der Meldungen (49,3% zuletzt). Die **Personalplanungen** für die nächsten Monate waren nicht ganz so expansiv gestaltet wie in den beiden ersten Quartalen, der Saldenwert blieb während des gesamten Vierteljahres recht unverändert (Saldenwerte: Juli +9,4; August +7,5; September +9,0).